

Was ist ein Psychoseseminar ?

Im Psychoseseminar können Angehörige, Psychiatrieerfahrene, Fachleute und Interessierte Erfahrungen austauschen, Vorurteile abbauen und neue Erkenntnisse gewinnen. Dabei geht es darum, ein besseres Verständnis füreinander zu bekommen und einen guten zwischenmenschlichen Umgang zu fördern.

Eine offene, ehrliche und zwanglose Atmosphäre der Verständigung soll getragen sein von Respekt vor dem Gegenüber, von der Ermutigung des Anderen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und vom gemeinsamen Lernen. Hieraus können neue Umgangsformen der einzelnen Gruppen untereinander erwachsen, welche Anerkennung, Dialog und Trialog unterstützen. Jeder Anwesende ist dabei Experte seiner Erfahrungen. Es soll auch angehört werden, was er zu berichten hat.

Was ist ein Trialog ?

Im Trialog kommen alle zusammen, die bei einer psychischen Krise oder Erkrankung bzw. einer Behandlung direkt oder indirekt beteiligt sind. Dies sind die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen und die professionellen Helfer. Alle drei Gruppen treffen sich, um gleichberechtigt ihre teilweise sehr unterschiedlichen Interessen

zu verhandeln und zu diskutieren. Die Betroffenen und ihre Angehörigen sind dabei keine passiven Objekte der Behandlung oder Psychiatriepolitik mehr. Vielmehr haben sie die Möglichkeit, sich auf gleicher Augenhöhe einzubringen und mitzugestalten. Zum Ziel hat der Trialog eine personensorientierte psychiatrische Behandlung und mehr Demokratisierung in der Psychiatrie.

Nur im Trialog können die Fachleute ein der Realität näheres Krankheitsverständnis erlernen. Ein echter offener Trialog lebt davon, dass die Betroffenen den Angehörigen und den Profis ihr (psychotisches) Erleben so authentisch wie nur möglich schildern, aber auch die Umstände, welche sie in die Psychose gebracht haben.

Alle drei Gruppen sind Lernende und bereit zu einem Wechsel der Perspektive im Denken wie im Handeln. Denn erst wenn wir die Sichtweise aller beteiligten Gruppen kennen, können wir gemeinsam nach anderen Lösungen suchen.

Termine und Turnus

Der Trialog findet monatlich an jedem zweiten Dienstag statt und dauert von 18:30 bis 20:30 Uhr.

Impressum und Kontakte

Telefon (03447) 31 70 75
Telefax (03447) 31 70 76
<http://einblicke.bplaced.net>
einblicke.altenburg@gmx.de
Eine Initiative des Altenburger Vereins „Einblicke“

Altenburger Trialog PSYCHOSESEMINAR Veranstaltungen Jahr 2011



Treffpunkt

im Café HORIZONTE
Carl von Ossietzky-Straße 19
(Ohlsche Klinik, HORIZONTE gGmbH)
04600 Altenburg

Einladung

In diesem Flyer finden sich die Termine des Altenburger Psychoseseminars für das Jahr 2011. Der Besuch der einzelnen Seminare ist mit keinen Kosten verbunden. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Die genauen Termine finden sich auf der Rückseite. Wir sind sehr darum bemüht, eventuelle Terminänderungen noch rechtzeitig anzuzeigen. Ein Blick auf unsere Homepage kann deshalb nie schaden.

8. Februar 2011 *Selbsthilfe und Trialog*

In der Eingangsveranstaltung stellt sich der Verein Einblicke vor und es beleuchten mehrere Vortragende diverse Themen rund um die Selbsthilfe. Es geht dabei unter anderem um die Altenburger Selbsthilfelandchaft, die Grenzen der Selbsthilfe und um das Psychoseseminar (Trialog) als logische Fortsetzung der Selbsthilfe.

8. März 2011 *Der sozialpsychiatrische Wandel - 19 Uhr*

Das sozialpsychiatrische Feld ist derzeit im Umbruch begriffen. Der personenzentrierte Ansatz löst die bislang praktizierte einrichtungszentrierte Variante ab und fordert von allen Beteiligten große Anpassungs- bzw. Änderungsbereitschaft ab. IBRP, ITP, GPV, Persönliches Budget und andere Schlagwörter sind derzeit in aller Munde und sorgen für eine allgemeine Verunsicherung. Was bringt die neue Vorgehensweise nun für die Betroffenen? Über die Änderungen, die uns alle angehen, spricht Herr Dipl.-Psych. Reinhard Strecker, der Leiter der HO-RIZONTE gGmbH

12. April 2011 *Runterkommen von der Manie*

Antrieb und Stimmung sind in der Manie weit über dem normalen Niveau. Durch den reduzierten Schlaf kommt es zur Überanstrengung verschiedener Bereiche des Gehirns, was wiederum direkt in eine Psychose führen kann. Für den Betroffenen selbst ist es meist ein Genuss und für die Angehörigen nicht selten eine Strapaze. Wie der Manische seine Manie wieder in den Griff bekommen kann und wie sich die Angehörigen am Besten verhalten sollen, darüber berichten Ilona Hansen und Frau Dr. Hinkel von der Tagesklinik der psychiatrischen Klinik Altenburg

10. Mai 2011 *Patientenvorsorge*

Fast schon revolutionär muten die neu geschaffenen Möglichkeiten der Patientenvorsorge an. Diese greifen in den Fällen, in denen man selbst nicht mehr dazu in der Lage ist, eigene Entscheidungen zu fällen. Es geht um die Patientenverfügung, die Betreuungsverfügung und die Vorsorgevollmacht.

Rainer Stötter erklärt diese drei Säulen der Vorsorge, welche wichtige Bausteine eines selbstbestimmten Lebens sein können.

14. Juni 2011 *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein... Seelische Erkrankungen und Einsamkeit*

Der Begriff Einsamkeit bezeichnet die Empfindung, von anderen Menschen getrennt und abgeschieden zu sein. Die Bewertung dieses Sachverhalts kann sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, aus welchem Blickwinkel man ihn betrachtet: Während die Sozialwissenschaften in der Einsamkeit überwiegend eine Normabweichung und einen Mangel erblicken, billigen die Geisteswissenschaften der Einsamkeit auch positive Aspekte zu, im Sinne einer geistigen Erholungsstrategie, die notwendig sein kann, um die Gedanken zu ordnen oder Kreativität zu entwickeln. Wege in und aus der Einsamkeit. Was bedeutet dem „Einsamen“ seine Einsamkeit und wie wird diese von außen gewertet, respektiert, toleriert. Welche Möglichkeiten und Strategien helfen aus der negativ empfundenen Einsamkeit? Darüber spricht Herr Marcus Wennemuth.

13. September 2011 *Psychose und Partnerschaft*

Eine Beziehung gelingt nicht automatisch und wächst auch nicht von alleine. Sowohl der gesunde als auch der kranke Partner können einen besonderen Beitrag zum Gelingen einer Partnerschaft leisten. Es geht in diesem Seminar um Paare, die psychotische Krisen miteinander bewältigen wollen und Orientierungen benötigen für den gemeinsamen Umgang vor, während und nach der Krise. Frau Dr. Schaefer von der Institutsambulanz der psychiatrischen Klinik Altenburg spricht über Themen wie Frühwarnzeichen,

Krisenbegleitung, Krisenmanagement, Psychopharmaka, Sexualität und Kontakte nach außen.

11. Oktober 2011 *Die Geschichte des Wahnsinns im Zeitalter der Vernunft.*

Erst die abendländische Idee eines autonomen Subjektes hat eine Psychologie als Wissenschaft ermöglicht und eine Psychiatrie im heutigen Sinn begründet. Diese Entwicklung steht unter doppeltem Einfluß: während der Humanismus sich aufmachte, das Menschliche zu suchen, setzt sich das Wissenschaftsverständnis durch. Wahnsinn gilt nurmehr als Abweichung von der als Norm definierten Vernunft und wird begriffen als Gefährdung der Gemeinschaft. Was können wir von Foucault lernen? Marcus Weber diskutiert über dieses interessante Thema.

8. November 2011 *Krankheit und Spiritualität*

Spiritualität steht für Geistigkeit und Geistlichkeit. Im religiösen Sinne steht die Spiritualität für die Vorstellung einer geistigen Verbindung zum Jenseits. Nicht selten findet der Betroffene in seinem psychotischen Erleben Zugang zur Spiritualität. Was hat es nun mit diesem interessanten Phänomen auf sich? Den Versuch, dies zu erklären, unternimmt Frau Dr. Hauskeller, die Seelsorgerin der psychiatrischen Klinik in Altenburg.

13. Dezember 2011 *Sinnschöpfung aus dem Leid*

Für viele Betroffene kommt die Krankheit unerwartet und unvorbereitet. Nur allzu oft wird sich der Erkrankte schlagartig seiner Verletzlichkeit bewusst, und er fällt in eine tiefe Sinnkrise, in der er sich nach dem Warum fragt.

Wie kann man nun mit dieser Situation umgehen und trotz des Leids Sinn aus der eigenen Krise ziehen? Einen Versuch, dies zu erläutern, unternimmt Ulrich Grabowski, der Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde in Altenburg.